

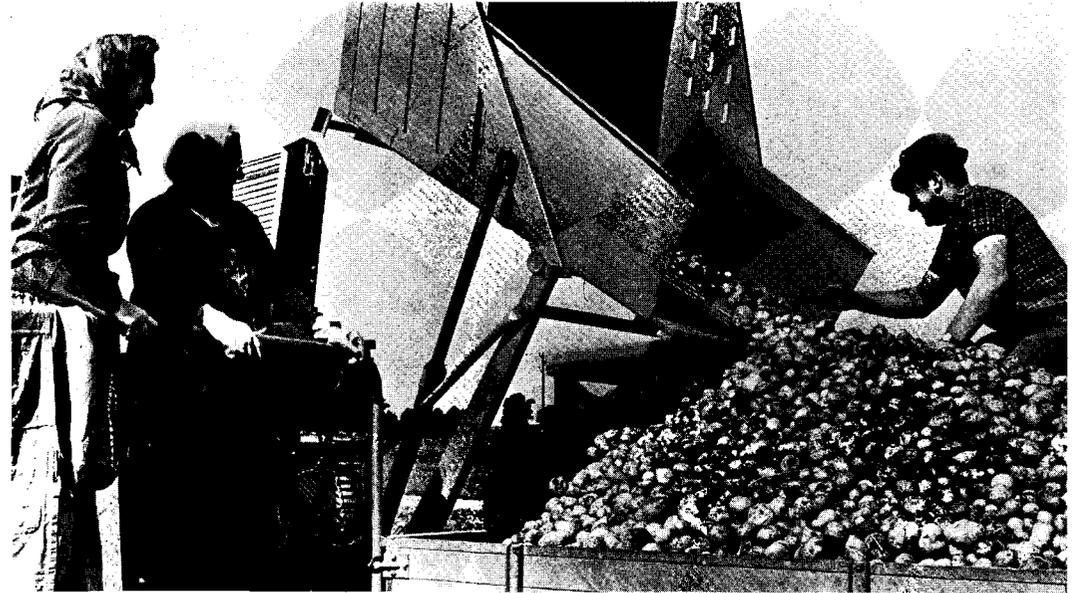
Linke und Rechte mögen Kartoffeln

Im Kreis Dinslaken gibt es noch rund 4.600 ha Ackerland. Das ist nicht ganz ein Viertel der gesamten Kreisfläche. Ein großer Teil gehört dem Kartoffelanbau. Neben dem Brot ist die Kartoffel immer noch das Hauptnahrungsmittel. Sie hat bei der Vielfalt der Ernährungsmöglichkeiten einiges Terrain verloren. Und in vielen Familien stehen längst nicht mehr täglich Kartoffeln auf dem Tisch. Auch gehört es nicht mehr zum eisernen Brauch, im Herbst zentnerweise Kartoffeln einzukellern, sehr zum Kummer der Kartoffelbauern, die mit ihrem Überschuß jetzt die Schweine mästen. Aber auf diesem fetten Umweg landen die Kartoffeln wieder bei uns auf dem Teller als Kotelett.

Nun sind aber Kartoffeln nicht immer gleich Kartoffeln, wenn sie auf den Teller kommen. Es gibt eine reiche Skala der Möglichkeiten, die von den hochfeinen Chips – zu denen man sogar Sekt trinken kann – bis zur Kartoffelsuppe reichen. Der Westdeutsche Rundfunk war einmal neugierig und stellte seinen Hörern folgende fulminante Frage: „In welcher Zubereitungsart essen Sie die Kartoffel am liebsten?“ 1.587 Hörerinnen und Hörer – sicher waren auch einige aus dem Kreis Dinslaken darunter – gaben eine Antwort.

Eine dicht gedrängte Dreierspitzengruppe schälte sich bald aus dem bunten Feld der Antworten: In unserer Wohlstandsgesellschaft lagen, wie zu erwarten war, Pommes frites und Chips mit 17,4% an der Spitze. Für den dicken fetten Reibekuchen aber reichte es mit 16% zu einem guten zweiten Platz, dicht gefolgt von den Bratkartoffeln, die 13,8% bevorzugten. Diese guten Positionen von Bratkartoffeln und Reibekuchen lassen uns weiter hoffen, daß die Deutschen fest und treu zu den Kartoffeln stehen, wenn diese, mit viel Fett getrimmt, in der Pfanne brutzeln.

Im Mittelfeld führen Kroketten, gefolgt von Kartoffelklößen, Salzkartoffeln, Pellkartoffeln, Kartoffelbrei und Kartoffelsalat. Vom Kartoffelsalat hat der Chronist allerdings eine bessere Position erwartet. Keins



Kartoffelernte irgendwo im Kreis Dinslaken. Heute gehören moderne Maschinen dazu.

dieser Kartoffelgerichte kam an 10% heran. Abgeschlagen endete weit hinten die Kartoffelsuppe auf dem 11. Platz. Auch darüber sollte man nachdenken.

Da der Chronist ein Mann ist, zudem ein verheirateter, prüfte er gleich den Trend bei den Frauen. In der Damenwelt mußten die Pommes frites den Reibekuchen den 1. Platz überlassen. An der dritten Stelle rangierten die zierlichen Kroketten, dicht gefolgt von den Bratkartoffeln. Auch die Dreißigjährigen weichen vom Gesamttrend erheblich ab. Die „Älteren“ verbannen die Pommes frites vom Tisch und sprechen der Salzkartoffel eine entscheidende Rolle zu, die sich hier auf dem dritten Platz behaupten kann, hinter der Bratkartoffel allerdings. Die Zusatzfrage lautete: Wie ordnen Sie sich auf der politisch-weltanschaulichen Rechts-Links-Skala ein? Hier kam ein politisch relevantes Teilergebnis heraus. Soweit liegen rechts und links sich gar nicht auseinander. Die Rechten bevorzugten Reibekuchen, Pommes frites und Bratkartoffeln, die Linken Pommes frites, Reibekuchen und Bratkartoffeln. Das ist ein minimaler Unterschied, der sich sicherlich leicht verdauen läßt.

Wilhelm Heinrich